

Bauherren:
Dr. Christiane Lauterbach
und Dr. Dirk Witthaut

Architekt:
Architekturbüro Conn und Giersch,
Fürth

Tragwerksplaner:
Ingenieurbüro Wolfrum GmbH,
Nürnberg

Gebietsreferenten:
Dr. M. Exner, Thomas Wenderoth

Wohn-Stallhaus
Peuerling 1
91238 Peuerling

Silber Wohn-Stallhaus Peuerling

Begründung

Grundsätzlich orientierten sich Materialwahl und angewandte Techniken an historischen Traditionen und baubiologischen Grundsätzen. Modernes Design und die Gestaltung zeitgemäßer Elemente gehen mit dem Baudenkmal eine selbstverständliche Verbindung ein und betonen den historischen Bestand. Die Instandsetzungsmaßnahme wurde aus der baulichen Anlage selbst heraus entwickelt. Sie ist ein gelungenes Beispiel für qualitativ hochwertige und unaufdringliche Denkmalpflege.



Das Bauwerk und die baulichen Maßnahmen

Das Wohnstallhaus in Peuerling besteht archivarisch nachweisbar seit dem Jahr 1560. Zwei schwere Brände in den Jahren 1623 und 1775 jedoch vernichteten das Gebäude weitgehend. Der um 1802 errichtete Neubau erhielt 1922 einen Scheunenanbau. Zu diesem Zeitpunkt wurde der alte Ostgiebel vollständig abgebrochen. 1925/26 wurde das Haus mit einem Zwerchgiebel in Kalksandsteinmauerwerk versehen. Das historische Dorfensemble und die umgebende Garten- und Kulturlandschaft verleihen dem Anwesen einen besonderen Reiz, dennoch wäre es fast

abgebrochen worden. Seit einigen Jahren leer stehend, verfiel das Gebäude zusehends und wies insbesondere an seiner Holzkonstruktion gravierende Mängel auf. Im Zuge der Sanierung wurde durch den Rückbau des nördlichen Zwerchhauses die Wiederherstellung des historischen Kehlbalkendachsystems möglich. Ergänzendes Tragwerk konnte einfühlsam in die historische Konstruktion integriert werden.



Private Bauwerke

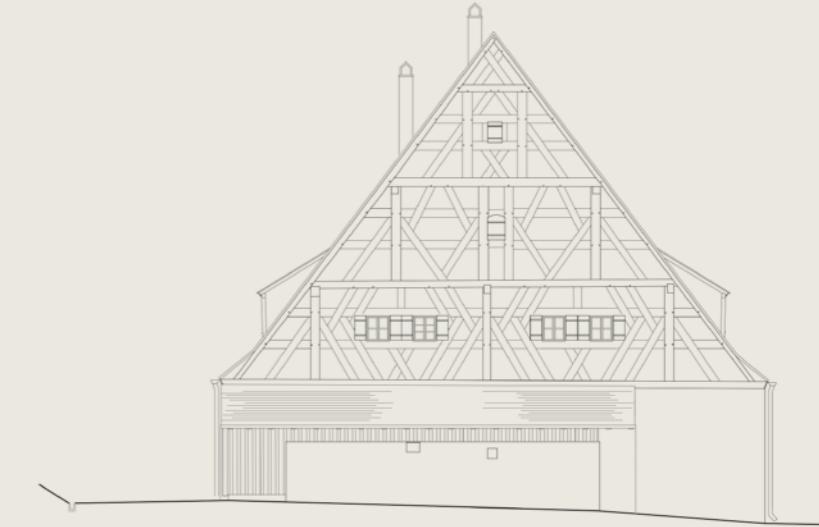
Silber

**Wohn-Stallhaus
Peuerling**

Die Dachreparatur sowie die Er tüchtigung der Decken erfolgten durch eine Verbesserung der Aussteifung mittels Baufurnierplatten, die mit den originalen Deckenbalken ein Plattenbalkensystem bilden. Im Obergeschoss wurden Wände zu belastbaren Wandscheiben umgerüstet und neue tragende Fachwerkwände zur Hochhängung der Decken eingezo gen. Stahl inlays verstärken Unterzüge, der Mauerwerksverbund wird durch den Einbau von Ankern erreicht. Mit Nachgründungen wird die Standsicherheit des gesamten Gebäudes zusätzlich erhöht. Die Holzpelletsheizung in Verbindung mit einer Bauteiltemperierung erzeugt ein angenehmes Wohnklima.

Grundsätzlich orientierten sich Material wahl und angewandte Techniken an historischen Traditionen und baubiolo gischen Grundsätzen. Modernes De sign geht mit dem geschichtlichen Bau dokument eine selbstverständliche Verbindung ein. Die Gestaltung moder ner Elemente dient dazu, Historisches zu betonen. Der pittoreske Gesamt eindruck des von einer gepflegten Gar ten- und Kulturlandschaft umgebenen Baudenkmals konnte in vollem Umfang beibehalten werden.

Die Instandsetzungsmaßnahme wurde aus der baulichen Anlage selbst her aus entwickelt, sie ist ein gelungenes Beispiel für qualitativ hochwertige und unaufdringliche Denkmalpflege.



Bilder:

Architekturbüro Conn und Giersch

